



Moebius & Beerbohm

Double Cut

CD/LP (180g Vinyl)
VÖ: 20. August 2010



Label: Bureau B

Katalog-Nr: BB56

Barcode (EAN): CD 4047179488426
LP 4047179488419

Vertrieb: Indigo
Indigo Best.-Nr: 948842 (CD)
948841 (LP)

Tracklisting:

1. Minimotion (6:55)
2. Hydrogen (3:30)
3. Narkose (6:31)
4. Doppelschnitt (21:43)

Promo-Kontakt:

- Bureau B, Nina Thomsen
Tel. 0049-(0)40-881666-62,
nina@bureau-b.com
- Cover-Download:
www.bureau-b.com/releases
- Artists page: www.moebius.com



Das Wichtigste in Kürze:

- Dieter Moebius ist einer der wichtigsten Protagonisten der deutschen Elektronikmusik-Avantgarde. Neben seinen Bands Cluster und Harmonia war er an zahlreichen Kollaborationen beteiligt (u.a. mit Brian Eno und Mani Neumeier/Guru Guru)
- Mit dem Bassisten Gerd Beerbohm spielte er 1982 und 1983 zwei Alben ein; „Double Cut“ war das zweite. Was aus Beerbohm geworden ist, weiß heute leider keiner der Beteiligten mehr.
- Die Musik: Elektronische Pop-Avantgarde in seiner strengsten Form. Beide Alben sind wichtige Vertreter des sogenannten Proto-Techno.
- Linernotes von Asmus Tietchens
- erhältlich als **CD** und **180g-Vinyl**

Zwei Jahre nach ihrem ersten gemeinsamen Album „Strange Music“ veröffentlichten Dieter Moebius und Gerd Beerbohm 1984 mit „Double Cut“ ihre zweite LP. Die Handschrift war unverkennbar dieselbe geblieben, allerdings waren die beiden Musiker einen deutlichen Schritt in Richtung Vereinfachung gegangen. Vereinfachung nicht im Sinne von phantasieloser Simplifizierung, sondern geschickter Konzentration auf das Wesentliche der Popmusik: Rhythmus.

In der aktuellen Diskussion über die deutsche elektronische Popmusik der 70er und frühen 80er Jahre ist es selbstverständlich geworden, in dieser Zeit die Wurzeln für eine ganze Reihe von Musikrichtungen zu entdecken. Deutsche Gruppen haben den Punk vorweggenommen, Proto-Techno und Ambient produziert, lange bevor diese Begriffe Genre-Bezeichnungen wurden. Einige Protagonisten jener Jahre sind weltberühmt geworden und geblieben; andere, wie Moebius und Beerbohm, haben es nur bis in die Regale enthusiastischer Hörer geschafft. Dabei ist gerade „Double Cut“ ein Paradebeispiel für ahnungsvolle Vorwegnahme zukünftiger Musik. Das zentrale Stück des Albums, das 22 Minuten lange „Doppelschnitt“, ist Proto-Techno. Über eine ostinate Bass-Schlagzeug-Figur haben werden endlos viele rhythmische elektronische Partikel geschichtet, die wie funkelnde Schleier unablässig hin und her wehen. Der Verzicht auf Melodie macht es um so leichter, sich vom Rhythmus in entfernteste Regionen forttragen zu lassen. „Double Cut“ ist musikalische Askese von großer Verführungskraft, weil sie den Ballast des Meditativen ebenso vermieden hat wie die blutleere Kontemplation der akademischen Neutöner. „Double Cut“ ist kräftige, sinnliche Popmusik.

Moebius will nie fest gefügte, vorher ausgedachte Kompositionen realisieren, sondern geht ins Studio wie ein Kind in die Sandkiste. Beerbohm war dabei ein kongenialer Mitspieler, er und Moebius warfen sich ständig die Bälle höchst artistisch zu und überraschten sich pausenlos mit ihren musikalischen Kapriolen. Moebius, der geniale Anstifter, hatte mit der Entscheidung, zwei Alben mit Beerbohm einzuspielen, mal wieder einen extrem guten Riecher gehabt.